

Thommen R., *Urkunden zur Schweizer Geschichte I.*, Basel 1899, 23; Huillard-Bréholles A., *Historia diplomatica Friderici secundi I.*, Paris 1852/61, 285; Böhmer-Ficker, *Regesta imperii, Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich VII., Conrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm u Richard 1198 – 1272*, hrsg. Ficker J. V., 1 (1881) n. 715; Helbok A., *Reg. v. Vlbj. und Liechtenstein*, Innsbruck 1920, 165; Huter F., *Tiroler Urkundenbuch II.*, Innsbruck 1949, 110.

*Literatur:* JbL. 1923, 7 ff., (Büchel); Kaiser, 102; KB. 129.

*Zum Original:*

- a Diese in der Urkunde herrschende Interpunktion wurde annähernd ihrer Form entsprechend wiedergegeben.
- b Loch, es fehlt jedoch kein Buchstabe.
- c Loch für 2 Buchstaben (4 Buchstaben etwa 1 cm) und den ersten Abstrich des m.
- d d nahezu unleserlich.
- e Loch für 8 Buchstaben ohne Oberschäfte. Übersetzung: «in sein Hand».
- f Loch für 8 Buchstaben. Übersetzung: «der kirchen sant Luci», was («ie sci lvcii») etwas zu lang.
- g Loch für 3 Buchstaben: «in c»; die Übersetzung hat: «zu Chur». Die Ergänzung des Bündner Urkundenbuches «est apud C» ist zu lang, selbst wenn das noch sichtbare e (= abgekürztes est) nicht berücksichtigt wird, ausserdem müsste es dann «apud Curiam» heissen.
- h Es heisst Shiphe, nicht Shiphr oder Shipt.

*Zum Transsumpt:*

- a lateinische Form, entgegen Büchel, JbL. 1912, 83 f.
- b nicht «andere», wie bei Büchel.
- c zwei «n», entgegen Büchel.
- d am Rand eingeflickt.
- e «gesteckt» bei Büchel.
- f «solichs» bei Büchel.
- g «hablich» bei Büchel.
- h zwei «ss», entgegen Büchel.
- i «Lucii» bei Büchel.
- k «sollen» bei Büchel.
- l fehlt bei Büchel.
- m am Schluss des Wortes kein «ch», entgegen Büchel.
- n nicht «ungnad», wie bei Büchel, was sinngerecht ist.